

Erwin Rudolf Scherner



Viele an der Vogelkunde Interessierte bringen ihre Ergebnisse oder Erlebnisse zu Papier, doch nicht jedem gelingt dies in einem präzisen und gleichzeitig eleganten Stil. Nur wenige berücksichtigen die bereits vorhandene Literatur in angemessenem Umfang, sei es bei rein avifaunistischen Arbeiten oder bei eher biologisch orientierten. Kaum jemand macht sich bei der Auswertung oder gar schon der Datenerhebung ausreichende methodische Gedanken, so dass Publikationen oft im Bereich des Anekdotischen bleiben oder zu Beispielen für falsche oder gar missbräuchliche Anwendung von Statistik werden. Nur ausnahmsweise ist jemand in der Lage, Literaturangaben über die reine Kompilation hinaus neue Perspektiven eröffnend zu interpretieren. Und fast niemand überblickt das umfangreiche Schrifttum über die mitteleuropäische Vogelwelt auch nur annähernd. Erwin Rudolf Scherner war auf literarischem Gebiet in jeder Hinsicht einer der letzten ornithologischen Giganten und beherrschte das Metier mit unglaublicher Perfektion. Geboren am 9. Januar 1949 in Wolfsburg, beschäftigte er sich seit seiner Kindheit mit ornithologischen Fragen, publizierte schon seit 1964 kleine faunistische, aber auch brutbiologische Arbeiten und trat bereits 1966 mit der gründlichen avifaunistischen Gebietsmonographie über „Die Vögel des Wolfsburger Raumes“ hervor.

1971 begann er sein Studium an der Universität Göttingen, das er 1976 als Diplom-Biologe mit der Note „sehr gut“ und bereits 1977 mit der als „ausgezeichnet“ beurteilten Dissertation abschloss. Diese setzte unter dem Thema „Möglichkeiten und Grenzen ornithologischer Beiträge zu Landeskunde und Umweltforschung am Beispiel der Avifauna des Solling“ völlig neue Maßstäbe und legte den Grundstein für statistische Auswertungsmethoden, die erst langsam in ornithologischer Literatur Fuß fassen. Danach arbeitete er von 1978-1979 am „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ mit, von 1980-1982 am Museum in Oldenburg und anschließend bis 1987 als Lehrer in Tossens, von 1989-1996 besaß er einen Lehrauftrag für Ökologie an der Universität Bremen. Daneben übernahm er u. a. von 1983-1986 die Herausgabe der „Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen“ und führte diese Zeitschrift vorübergehend in ungeahnte Höhen.

Eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung an einer niedersächsischen oder deutschen Institution gab es für ihn leider nicht. So war er, nachdem er den Schuldienst quittiert hatte, freiberuflich als ökologischer Gutachter tätig, an Forschungsprojekten beteiligt und publizistisch sehr rege. Er beschäftigte sich weiterhin mit Themen, die ihn sein Leben lang bewegt haben, z. B. der Anwendbarkeit induktiver Statistik in der Freilandbiologie, den Ursachen von Arealveränderungen, kritischer Avifaunistik in Nordwestdeutschland und der Populationsgenetik des Höckerschwans. Neue Schwerpunkte reichten aber tief in die von theoretischen Grundlagen oft noch freie Praxis des Naturschutzes: Auswirkungen des Flugsports auf die Fauna, von Windkraftanlagen auf Vögel, der allgemeinen Stickstoff-Eutrophierung auf Ökosysteme, aber auch die kritische Auseinandersetzung mit der „Eingriffsregelung“, der Definition ökologisch „wertvoller“ Gebiete, dem Begriff „Bioindikator“ und wis-

senschaftlich nicht nachvollziehbarer Ablehnungen einzelner technischer Projekte durch Vogelschützer.

Zeit seines Lebens hat Erwin Scherner ornithologische und ökologische Literatur gesammelt, besonders mit Bezug zu Norddeutschland, später dann auch zunehmend Publikationen mit Naturschutzrelevanz. So kamen etwa 1.000 Bücher, über 2.000 Zeitschriftenbände und über 8.000 Sonderdrucke zusammen. Das Besondere ist jedoch eine dieser und noch viel mehr Publikationen erfassende „Bibliographie der Vögel Mitteleuropas“, die aus etwa 120.000 digitalisierten Einträgen besteht und wahrscheinlich einmalig ist. Sein eigenes literarisches Schaffen umfasst mehr als 200 Arbeiten (ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen befindet sich in den „Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens“ Band 55, 2002, S. 44-50).

Am 11. Januar 2002, nur zwei Tage nach seinem 53. Geburtstag, starb Erwin Rudolf Scherner nach einer überstandenen, schweren Lungenentzündung in Berlin ganz plötzlich an einem Schlaganfall. Sein Rat, sein Wissen und sein kritischer Sachverstand werden für viele, die mit ihm arbeiten durften, unersetzlich sein. Seine wertvolle Literatursammlung befindet sich nun als „Scherner-Bibliothek“ in der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz. Möge sie nicht nur helfen, sein Andenken zu bewahren, sondern auch seine Denk- und Arbeitsweise zu vermitteln.

Ein Ornithologe mit Leib und Seele wie Erwin Scherner hört nie auf zu arbeiten. Irgendwo da oben mag er ja vielleicht kreisen und die Kraniche an den Windkraftanlagen vorbei geleiten – sicher ist aber, dass mancherorts hier unten ein paar Leute in Bibliotheken, an Computern und im Sumpf sitzen, die seinen kritischen Ansatz in ornithologischer Forschung noch lange fortführen werden!

Peter H. Barthel

Seit Februar 2002 ist die Bibliothek aus dem Nachlass von Dr. Erwin Rudolf Scherner an der Naturschutzakademie auf Hof Möhr und bereichert den ornithologischen Teil der Fachbibliothek. Durch die großzügige Unterstützung des Fördervereins der Akademie und der Firma HaCon, Hannover wurde nicht nur die Übernahme ermöglicht. Es kann nun auch ein neues Bibliotheksprogramm angeschafft werden, wodurch Recherchen einfacher werden und die Bereitstellung des Datenbestandes im Internet mittelfristig möglich sein wird.

Die Bibliothek ist ab sofort für Interessierte zugänglich. Nach vorheriger Anmeldung kann vor Ort recherchiert und gearbeitet werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Doris Blume-Winkler,
Tel. 0 51 99 / 9 89 - 26,
E-Mail: doris.blumewinkler@nna.niedersachsen.de